

Anti-Mobbing Richtlinie

Anti Bullying Policy

Titel	SR06 Anti-Mobbing Richtlinie (Anti Bullying Policy)
Version	2.5 / Januar 2023
Herausgeber	BQ
Anwendungsbereich	DSL Schulgemeinschaft, Schüler, Eltern, Erziehungsberechtigte, Mitarbeiter
Nächste Überarbeitung	Januar 2025 oder früher sofern erforderlich
English Version	Appendix A

1 Einführung

Dem Leitbild der DSL ist zu entnehmen, dass wir alle – Eltern, Erziehungsberechtigte, Lehrer, Erzieher und Schüler – uns grundsätzlich als eine offene Schulgemeinschaft verstehen. Die Lernatmosphäre und der Umgang miteinander sind geprägt von Grundwerten wie Respekt und Toleranz. Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht sich unbeeinträchtigt akademisch, individuell sowie gesellschaftlich zu entwickeln. Mobbing (englisch *“bullying”*) schränkt dieses Recht massiv ein. Es kann die seelische und körperliche Gesundheit und die schulische Leistung von betroffenen Schülern mitunter schwerwiegend und langfristig beeinträchtigen. Das bedeutet auch, dass Mobbing immer Gewalt ist und nicht zum „normalen“ Aufwachsen dazugehört. Die DSL sieht sich daher insbesondere verpflichtet, auf Mobbingereignisse personenbezogen zu reagieren und abgestimmte Maßnahmen zum Schutz der Opfer einzuleiten.

Die Deutsche Schule London hat ein ganzheitliches und schulumfangsches Präventionsprogramm zur Förderung des „sozialen Miteinanders“ implementiert. Es dient der allgemeinen Entwicklungsförderung und minimiert zudem die Entstehung und Entwicklung von grenzverletzenden Situationen.

In der Deutschen Schule London wird grenzverletzendes Verhalten *nicht* toleriert. Die Anti-Mobbing Richtlinie ist daher Teil eines ganzheitlichen und umfassenden Regelwerkes, auf dessen Grundlage die Schule sowohl präventiv tätig wird, als auch auf entsprechendes Verhalten restriktiv reagiert. Der Schutz der Opfer steht dabei immer im Vordergrund. Neben der Anti-Mobbing Richtlinie stehen der Schule insbesondere die nachfolgend aufgelisteten weiteren Regelwerke zur Verfügung:

- Allgemeine Schulordnung (SR01)
- Disziplinarordnung (SR02)
- Richtlinie zu E-Safety (SR03)
- Hausordnung (SR04)
- Verhaltensregeln Schüler (SR05)
- Kinderschutzrichtlinie (*Safeguarding Children and Child*)

2 Definition von Mobbing

2.1 Was ist Mobbing?

Als Mobbing gelten körperliche, verbale und soziale Verhaltensweisen, bei der eine Partei die andere absichtlich und wiederholt verletzt oder schädigt und bei denen ein ungleiches Machtverhältnis besteht. Dabei kann jeder Schüler potentiell Opfer von Mobbing werden.

Bei der Differenzierung zwischen alltäglichen Konflikten – die typischerweise auf Grundlage der oben aufgeführten weiteren Regelwerke adressiert werden – und Mobbing – das auf Grundlage dieser Richtlinie adressiert wird – können folgende Kennzeichen hilfreich sein. Von Mobbing spricht man typischerweise, wenn folgende Kennzeichen gleichzeitig zutreffen (nach Dan Olweus):

- **Kräfteungleichgewicht:** Das Opfer steht einem oder mehreren Tätern, die eine zielorientierte Schädigungsabsicht verfolgen, und deren Mitläufern, die z.B. durch klatschen, Hilfe verhindern und Mobbing begünstigen, alleine gegenüber. Das heißt, der Begriff des Mobbens wird *nicht* gebraucht, wenn zwei Schüler bzw. Schülerinnen, die körperlich bzw.

seelisch etwa gleich stark sind, miteinander kämpfen oder streiten (die Schule wird insofern auf Grundlage der oben unter Punkt 1 aufgeführten weiteren Regelwerk tätig).

- **Häufigkeit:** Die Übergriffe finden typischerweise wiederholt statt.
- **Dauer:** Die Übergriffe erfolgen typischerweise über einen längeren Zeitraum. Die Länge dieses Zeitraums spielt für die fachliche Einschätzung durch die Lehrkraft eine große Rolle.¹
- **Konfliktlösung:** Meist ist das Opfer aus eigener Kraft nicht in der Lage, das Mobbing zu beenden. Dies geht nur durch Hilfe von außen.

2.2 Nicht jeder Streit ist Mobbing

Spontane Konfliktsituationen, wie z.B. Streitereien oder Auseinandersetzungen erfüllen daher nicht die Kriterien von Mobbing. Lehr- und Aufsichtspersonen (ggf. Streitschlichter) nehmen dessen ungeachtet jede Grenzverletzung ernst und helfen aktiv eine angemessene Lösung zu finden. Sie werden insbesondere auf der unter Punkt 1 aufgeführten Regelwerke tätig. Dabei sind in erster Linie die Klassenleitungen zuständig, die ihre und andere Teams einbeziehen können.

2.3 Formen des Mobbens

Mobbing kann vielerlei Formen annehmen. Diese Richtlinie findet auf jedwede Form des Mobbing Anwendung, einschließlich:

- **emotional:** unfreundlich oder unfair sein, jemanden ausschließen, jemanden dadurch isolieren, dass andere daran gehindert werden, sich mit der Person anzufreunden, oder jemanden auslachen quälen (Bücher verstecken, abwertende Mimiken und Gesten zeigen);
- **nonverbal:** abwertende Blicke, Gesichtsausdrücke, Körpersprache, die versucht jemanden auszuschließen oder zu verletzen;
- **körperlich:** stoßen, treten, schlagen oder sonstige Anwendung von Gewalt;
- **rassistisch:** herabwürdigende Bemerkungen, Sprüche, Gesten, die Herkunft betreffend;
- **homophob:** abwertende Gesten und Äußerungen, die geschlechtliche Identität betreffend;
- **verbal:** Verunglimpfung von Namen, äußerem Erscheinungsbild, Sarkasmus, Verbreiten von Gerüchten, ärgern;
- **cyber bullying:** innerhalb des Internet oder *Social Media*, wie z.B. Missbrauch von E-Mail, Internet Chat, Klassenchat, Missbrauch mittels des Handys durch Anrufe oder SMS. Missbräuchliche Verwendung von Kameras etc;
- **materielles Mobbing:** Jede Art von Erpressung und das Nehmen oder Zerstören des Eigentums anderer;
- **geschlechtsbezogenes Mobbing:** jegliche Form sexualisierter Herabwürdigung und Schikane durch z.B. belästigende Kommentare oder ungewolltem Körperkontakt. Beispiele sind vulgäre Gesten, sexuelle Spitznamen, etc.

¹ Das Kennzeichen der *Dauer* als Bestandteil der Definition von Mobbing darf natürlich nicht insofern missverstanden werden, dass die Schule erst dann gegen Mobbing tätig werden wird, wenn das Verhalten bereits über einen längeren Zeitraum angehalten hat. Dies ist nicht der Fall. Wie unter Punkt 1 dargestellt, wird in der Deutschen Schule London grenzverletzendes Verhalten nicht toleriert. Die Schule wird bei entsprechendem Verhalten unmittelbar tätig.

2.4 Signale und Symptome, die auf Mobbing schließen lassen

Verändertes Verhalten und Benehmen kann darauf hindeuten, dass ein Kind gemobbt wird. Symptome können dabei einzeln oder zusammen auftreten.

Eine Schülerin/ein Schüler:

- hat Angst von der Schule nach Hause oder in die Schule zu gehen;
- Möchte nicht in die Schule gehen oder ein öffentliches Verkehrsmittel benutzen;
- Bittet darum, in die Schule gefahren zu werden;
- Ändert seine Gewohnheiten;
- Zeigt Anzeichen von Schulangst;
- Zieht sich zurück oder verliert an Selbstvertrauen;
- Schwänzt die Schule;
- Beginnt zu stottern;
- Versucht sich etwas anzutun oder läuft von zuhause fort;
- Schreit in der Nacht oder hat Alpträume;
- Hat Bauchschmerzen oder Kopfschmerzen;
- Lässt in den schulischen Leistungen nach;
- Kommt mit beschädigter Kleidung oder beschädigten Büchern nach Hause;
- Verliert immer häufiger Dinge;
- Fragt nach Geld oder beginnt Geld zu stehlen (um Mobbern Geld zu zahlen);
- Geld scheint verloren zu gehen;
- Kommt mit Hunger nach Hause (Geld oder Mittagessen wurde gestohlen);
- Wird aggressiv oder verhält sich irrational;
- Mobbt andere Kinder;
- Hört auf zu essen;
- Fürchtet sich, über seine Sorgen zu sprechen;
- Gibt für das oben Erwähnte unwahrscheinliche Erklärungen ab;
- Hat Angst das Internet oder das Handy zu benutzen;
- Ist nervös, wenn es eine E-Mail oder eine SMS empfängt.

2.5 Mobbing und Altersstufen

Mobbing ist primär ein Gruppenphänomen. Je nach Altersstufe unterscheidet sich das Mobbing-System in seiner Stabilität und ggf. auch Schwere. In der Primarstufe ist diese Stabilität, aufgrund des eher explorativen Charakters, und weniger systematischen, der Grenzverletzungen, geringer ausgeprägt. Das soziale Handeln ist noch stärker durch die Symmetrie von Beziehungen bestimmt. In den höheren Schulstufen ist die Stabilität von Täter- und Opferrollen wesentlich größer. Dies kann bis zu einer Manifestierung der Täter- oder Opferrolle führen.

3 Anti-Mobbing Maßnahmen an der DSL

3.1 Ein ganzheitliches Anti Mobbing Programm an der DSL

Die DSL setzt es sich zum Ziel, ein Schulklima zu schaffen und zu bewahren, in dem für Mobbing von Kindern oder Erwachsenen kein Platz ist. Zur Erreichung dieses Ziels werden folgende Maßnahmen getroffen:

- Mobbing wird frühzeitig identifiziert, und umgehend und angemessen entgegengewirkt;
- Gegenseitiger Respekt, Rücksicht und Achtsamkeit werden gefördert und Vielfalt wird wertgeschätzt;
- Die möglicherweise erhöhte Gefährdung mancher Mitglieder der Schulgemeinschaft gegenüber Mobbing und dessen Folgen wird erkannt und entsprechend einbezogen;
- Die Anti-Mobbing-Methoden der DSL und ihre Wirksamkeit werden regelmäßig überprüft;
- Bewährte Anti-Mobbing-Methoden von außerhalb der Schule dienen als Lernbasis für die Anti-Mobbing-Methoden der DSL;
- Um ein positives Ethos zu schaffen, werden Erfolge angemessen gewürdigt.

Das Anti Mobbing Programm wird federführend durch das Beratungsquadrat der DSL betreut.

3.2 Prävention

Die Stärkung des sozialen Miteinanders durch das evidenzbasierte Mobbingpräventionsprogramm der DSL ermöglicht die Entwicklung einer konstruktiven Arbeitshaltung und den Aufbau starker Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrpersonen. Das Mobbingpräventionsprogramm der DSL wird wie folgt durchgeführt:

- Ganzjährige Durchführung der Lubo-Programme in allen Vorschulgruppen sowie der gesamten 1. Klassenstufe.
- Ganzjährige Durchführung der „Fairplayer“ Programme in den gesamten 5. und 7. Jahrgangsstufen.

3.3 Interventionsmaßnahmen und generelles Vorgehen

Mobbing ist ein Problem in einer Gruppe und Ausdruck dafür, dass das Normgefüge einer solchen Gruppe (etwa innerhalb einer Klasse) über einen längeren Zeitraum verschoben ist. Ein besonderes Vorgehen bei der Intervention ist daher erforderlich.

Das Interventionskonzept der DSL bei Verdacht auf Mobbing ist im **Interventionsleitfaden – Umgang mit Mobbing** detailliert dargelegt und Bestandteil des Präventionskonzeptes der Deutschen Schule London.

Die Zielsetzungen des Leitfadens sind es, strukturierte Anleitungen zur Beurteilung von Mobbingsituationen zu geben, im konkreten Fall mit Hilfe der Formulare notwendige Maßnahmen durchzuführen und Handlungssicherheit im Umgang mit Mobbing im Schulalltag der DSL zu erzielen.

Die einzuleitenden Interventionsschritte bzw. das Fallmanagement übernimmt, in Abstimmung mit der Klassenleitung, ein speziell dafür qualifiziertes Team, bestehend aus Schulpsychologin, Sozialpädagoge und Safeguarding, aus dem Beratungsquadrat der DSL (nachfolgend „BQ“). Vorrang hat stets der Opferschutz, basierend auf der gemeinsamen Grundhaltung „Null-Toleranz gegen

Gewalt“. Das Vorgehen ist von den Bedürfnissen der Betroffenen, der Klassensituation und dem Schweregrad abhängig.

Wesentliche Ergänzung finden Interventionsmaßnahmen durch die Verwendung einer speziellen, schulinternen Software (CPOMS) zur besseren Überwachung von Schutzmaßnahmen und Wohlbefinden von Schülern. Eintragungen zu grenzverletzenden Ereignissen können zeitnah durch jeden pädagogischen Mitarbeiter erfolgen, so dass Schutzprozesse, auch im Falle von Mobbing, umfassend implementiert werden können. Jährlich erhalten alle Mitarbeiter hierzu ein Training.

Allgemein kann, entsprechend dem Interventionsleitfaden der DSL, von folgend aufgeführten Schritten, ausgegangen werden.

- **Informationsaustausch** (Erfassungsbogen Mobbingverdacht) zwischen Melder, Erziehungsberechtigten, Klassenleitung und Ansprechpartner aus dem BQ;
- **Umgehend Erstgespräch mit gemobbtem Schüler.** Abklärung, ob Mobbing vorliegt; Gesprächsprotokoll erstellen; Hilfen anvisieren; weitere Schritte transparent machen; ggf. Informationsweitergabe an relevante Personen;
- **Zeitnah und ohne Vorankündigung Gespräch mit mobbendem Schüler(n)** durchführen: Klare Grenzsetzung formulieren; Schritte zum Schutz von Opfer einleiten; Vereinbarung gegen Gewalt; ggf. Information an Schulleitung, Eltern, etc.; Abwägung disziplinarischer Schritte entsprechend Regelwerk der DSL, etwa:
 - Entzug von Privilegien;
 - Ausschluss von Veranstaltungen;
 - Ausschluss vom Unterricht für einige Tage;
 - Androhung des Schulverweises;
 - Schulausschluss.
- **Gruppengespräch**, wenn es mehrere mobbende Schüler und Assistenten gibt;
- **Arbeit mit der gesamten Klasse.** Unterstützergruppe oder Helferexperten für gemobbten Schüler implementieren;
- **Ggf. re-Integration** des mobbenden Schülers anbahnen;
- **Nachgespräch mit gemobbtem Schüler;**
- **Nachgespräch mit der gesamten Klasse.**

4 Rollen und Verantwortlichkeiten

Die Aufgabe des pädagogischen Personals, anderer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DSL sowie von Eltern und Erziehungsberechtigten sind im Allgemeinen wie folgt:

- Sich im Schulalltag kontinuierlich für eine Beachtung des Problems einsetzen und in Konferenzen, etc. ein Bewusstsein für grenzverletzende Handlungen wecken. Mobbingprävention ist daher als Schulentwicklungsaufgabe verstehen;
- An den „*Back to School days*“ das gesamte pädagogische wie nichtpädagogische Kollegium über u.a. Mobbing und Kindeswohlgefährdung informieren (Verweis auf Mobbing-Interventionsleitfaden);
- Schulung des Kollegiums zu unserem Präventionsprogramm und CPOMS (siehe oben);

- Beratung und Unterstützung von Lehrkräften durch das Beratungsquadrat (BQ) inkl. Safeguarding;
- Information der Eltern/Erziehungsberechtigten auf Elternabenden, „Coffee-Morning“, „Embrace“, „Weekly“, „Website“, ggf. direkte Einbeziehung der Eltern/Erziehungsberechtigten;
- Information der Klassenleitungen (Klassenkonferenz), Einbeziehung von Vertrauenslehrer, Streitschlichtern, ggf. Schülersprecher;
- Information an Polizei (*local police liaison officer*).

5 Weitere Referenzen

Keeping children safe in education, Statutory guidance for schools and colleges, September 2019.
https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/835733/Keeping_children_safe_in_education_2019.pdf

Guidance, **Preventing bullying**, Guidance for schools on preventing and responding to bullying.
<https://www.gov.uk/government/publications/preventing-and-tackling-bullying>

Deutsch : <http://www.schueler-gegen-mobbing.de/mobbing-in-der-schule/>

Appendix A

Translation Anti Bullying Policy

1 Introduction

As set out in our mission statement, all of us at the Deutsche Schule London (DSL) – parents, legal guardians, teachers, nursery-school teachers and pupils – consider ourselves to be part of an open-minded school community. Respect and tolerance are key values which dominate the learning atmosphere and the way in which we interact with each other. Every pupil has the right to develop, with hindrance, their full academic, personal and social potential. Bullying is a serious threat to this right. It can cause mental and physical harm and impair the performance of the pupils affected, sometimes with profound and long-lasting effects. This also means that bullying is always an act of violence and has no place in the ‘normal’ development and growing-up of a child. Therefore, it is in particular DSL’s duty to respond to all incidents of bullying and deal with everyone affected individually and to develop coordinated measures to protect the victims.

The Deutsche Schule London has a school-wide prevention programme in place which is designed to promote ‘*social interaction*’. This contributes to the general development of pupils and minimises the occurrence and build-up of transgressive situations.

Transgressions of any kind will *NOT* be tolerated at the Deutsche Schule London. This is why the Anti-Bullying Policy is embedded in an integrated and comprehensive set of rules and policies, which forms the basis of the school's approach to prevent and combat any such behaviour. The protection of victims is the school's primary concern and, in addition to the Anti-Bullying Policy, there other rules and policies in place at DSL which help ensure this:

- General School Regulations (SR01)
- Disciplinary Procedures (SR02)
- E-Safety Policy (SR03)
- School Rules (SR04)
- Behaviour Policy for Pupils (SR05)
- Safeguarding Children and Child Protection Policy

2 Definition of bullying

2.1 What is bullying?

Bullying is any kind of physical, verbal or social behaviour where one or more individuals intentionally and repeatedly hurt or harm another individual and which involves an imbalance of power. Any pupil can potentially become a victim of bullying.

The following criteria can help differentiate between everyday conflicts – which will usually be addressed on the basis of the other rules and policies listed above – and incidents of bullying – which will be addressed on the basis of this Policy. Bullying occurs when the following signs are apparent at the same time (according to Dan Olweus):

- **Imbalance of power:** The victim is on his or her own against one or several perpetrators who act with the purpose and intention of inflicting harm and their followers who support them, for instance by clapping, prevent others from helping the victim and encourage bullying. This means that the term bullying is not used when two pupils of approximately the same physical or emotional strength are fighting or quarrelling (in which case the school would respond on the basis of the other rules and policies mentioned above).
- **Frequency:** The incidents typically occur repeatedly.
- **Duration:** The incidents occur typically over a longer period of time. The length of time over which the incidents occur will be significant for the teacher's professional assessment of the situation. (The sign of *duration* as part of the definition of bullying should of course not be misunderstood to mean that the school would only tackle bullying if the behaviour has already occurred over a prolonged period of time. This is not the case at all. As stated in Section 1.), transgressions will not be tolerated at the Deutsche Schule London and there will be an immediate response from the school to any such incidents.)
- **Conflict resolution:** In most cases, victims cannot stop the bullying behaviour on their own and will need help from others.

2.2 Not every argument or quarrel is bullying

Therefore, situations of conflict that arise spontaneously, such as quarrels or arguments, do not meet the criteria of bullying. However, teachers and supervisors (take any transgression seriously and get actively involved to bring about an appropriate solution. Their actions are based in particular on the rules and policies referred to in Section 1.), and responsibility lies primarily with the class teachers, who may ask their own and other teams for assistance.

2.3 Types of bullying

Bullying can happen in many different ways. This Policy applies to any kind of bullying, including:

- **emotional:** being unfriendly or unfair, excluding someone, isolating someone by preventing others from befriending him or her, laughing at someone or causing distress (by hiding books, using insulting gestures or facial expressions);
- **nonverbal:** insulting looks, facial expressions, body language with the aim of excluding or hurting someone;
- **physical:** pushing, kicking, hitting or any other form of physical violence;
- **racist:** humiliating remarks, slogans or gestures related to the cultural or family background of an individual;
- **homophobic:** insulting gestures and remarks related to the gender identity of an individual;
verbal: derogatory nicknames, abusive remarks about the physical appearance of an individual, sarcasm, spreading rumors, teasing or picking on someone;
- **cyberbullying:** on the internet or in social media, such as abusive emails, online chats, class chats, abuse through mobile phones or text messages; abusive use of cameras and so on;
- **material bullying:** any kind of blackmail or destroying or laying claim to someone else's property;
- **gender-related bullying:** any form of sexual humiliation and harassment, e.g. harassing comments or unsolicited physical contact. Examples are vulgar gestures, sexual nicknames etc.

2.4 Warning signs and symptoms that suggest bullying

Changes in the behaviour and conduct of a pupil can mean that he or she is being bullied. Here is a list of symptoms any one of which may occur individually or in combination with others:

A pupil:

- is scared of going to school or going home after school;
- does not want to walk to school or use public transport;
- asks to be driven to school;
- changes his or her habits;
- shows signs of school phobia;
- withdraws or loses self-confidence;

- plays truant;
- starts to stammer;
- tries to harm himself or herself or runs away from home;
- cries out in his or her sleep or has nightmares;
- complains about stomach ache or headache;
- does worse at school;
- comes home with damaged clothes or books;
- loses more and more things;
- asks for money or starts stealing money (to pay his or her bullies);
- seems to have money go missing;
- comes home hungry (money or lunch was stolen);
- becomes aggressive or acts irrationally;
- bullies other children;
- stops eating;
- is afraid to talk about his or her worries;
- gives dubious or unlikely explanations for the above mentioned behaviour;
- is afraid to use the internet or his/her mobile phone;
- is nervous when getting an email or text message.

2.5 Bullying and age groups

Bullying is primarily a group phenomenon. The bullying system's stability – and probably also its severity – will differ depending on the age group concerned. At primary level, the bullying system is less stable due to the explorative and less systematic nature of transgressions. The relationships between pupils in primary education are more evenly balanced and so is the social interaction between them. At higher education levels, the perpetrator and victim roles are more firmly established and this can lead to a manifestation of the perpetrator or victim role.

3 Anti-bullying measures at DSL

3.1 A comprehensive anti-bullying programme at DSL

DSL's goal is to create and preserve a school environment in which the bullying of children, or adults, has no place. The following measures are taken to achieve this goal:

- Identify bullying behaviour early on and tackle it promptly and appropriately;
- Encourage mutual respect, consideration for others and awareness, and celebrate diversity;
- Recognise and take account of the fact that some members of the school community might be more vulnerable to bullying and its impact than others;
- Review DSL's anti-bullying strategies and their effectiveness on a regular basis;
- Seek to learn from good anti-bullying practices applied elsewhere to improve DSL's own anti-bullying practices;
- Show adequate appreciation of success as a way to create a positive ethos.

DSL's four areas of support ('*Beratungsquadrat*' – BQ) are responsible for overseeing the anti-bullying programme.

3.2 Prevention

Strengthening social interaction through the DSL's evidence-based bullying prevention programme enables the development of constructive working attitudes and the building of strong relationships between students and their teachers. The DSL's bullying prevention programme is implemented as follows:

- Year-round implementation of the Lubo programmes in all pre-school groups as well as the entire 1st grade.
- Year-round implementation of the "Fairplayer" programmes in the entire 5th and 7th grade groups.

3.3 Interventions and general approach

Bullying is a problem within a group of people and an indication of the fact the system of rules and standards of such a group (for example within a class) has been distorted over a prolonged period of time. A particular approach is therefore required to intervene in such a situation.

One of the components of the overall prevention strategy at the Deutsche Schule London is its intervention concept to be used in cases of suspected bullying. This is described in detail in the Intervention Guide: How to deal with bullying.

The objectives of the guide are to give structured directions as to how to evaluate situations of bullying, to take the necessary actions in a specific case using the forms available and to give certainty of action to those who have to deal with incidents of bullying in everyday school life at DSL.

It is the responsibility of a specially trained and qualified team – made up of educational psychologist, social pedagogue and safeguarding officer – from DSL's four areas of support (BQ) to initiate the necessary steps of intervention and manage cases in consultation with the class teacher. Protecting the victims based on the common '*zero tolerance of violence*' approach is always of utmost priority. The steps to be taken will depend on the needs of those affected, the situation of the class and the severity of the case.

Intervention measures are significantly complemented by the use of a special, school-internal software (CPOMS) for better monitoring of protective measures and the well-being of pupils. Each pedagogical staff member can make entries on borderline violating events promptly, so that protection processes can be implemented comprehensively, also in the case of bullying. All pedagogical staff receive training on this annually.

As a general rule, it can be assumed, as outlined in DSL's Intervention Guide, that the

steps taken are as follows:

- **Exchange of information** ('Suspected Bullying' Record Sheet) between the reporting person(s), guardians, class teachers and BQ contacts;
- **Prompt initial meeting with the bullied pupil.** Ascertain whether the incident is a case of bullying; take minutes of the discussion; plan ways in which to provide help and support; explain clearly and transparently what the next steps will be; pass information on to the relevant individuals if necessary;
- **Timely, unannounced meeting with the bullying pupil(s).** Set boundaries clearly and unequivocally; initiate steps to protect the victim; make an agreement against violence; send information to the school management, parents, etc.; assess whether disciplinary steps need to be taken based on DSL's rules and regulations, such as:
 - withdrawal of privileges;
 - exclusion from events;
 - exclusion from lessons for some days;
 - warning of expulsion from school;
 - expulsion from school.
- **Group meeting,** if several bullying pupils and supporters are involved;
- **Work with the whole class.** Set up a support group or appoint expert helpers for bullied pupil;
- Initiate, **if necessary, the re-integration** of the bullying pupil;
- **Follow-up discussion with the bullied pupil;**
- **Follow-up discussion with the whole class.**

4 Roles and responsibilities

The responsibilities of educational and other staff at DSL as well as parents and guardians are in general as follows:

- Continually ensure that attention is paid to this problem in everyday school life and raise awareness of transgressive behaviour in conferences and at other events. Preventing bullying is therefore to be considered a school development task;
- On 'back-to-school' days, inform both the educational and non-educational staff, among other topics, about bullying and threats to child welfare (reference to the Bullying Intervention Guide);
- Staff training on our prevention programme (see above);
- Advice and support for teachers through DSL's four areas of support (BQ), including safeguarding;
- Use parents' evenings and coffee mornings, 'Embrace' and 'Weekly' events as well as the school website to inform parents/guardians and directly involve them where necessary;
- Inform class teachers (class conference) and involve liaison teachers, mediators and possibly pupils' representatives;
- Give information to the police (*local police liaison officer*).

5 Other references

Keeping children safe in education, Statutory guidance for schools and colleges,
September 2019

https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/835733/Keeping_children_safe_in_education_2019.pdf

Guidance, **Preventing bullying**, Guidance for schools on preventing and responding to bullying. <https://www.gov.uk/government/publications/preventing-and-tackling-bullying>

German: <http://www.schueler-gegen-mobbing.de/mobbing-in-der-schule>

German School Association Ltd · Douglas House · Petersham Road · Richmond · TW10 7AH · Großbritannien